

Das Zuhause ist nicht die Heimat

29. Pfingsttreffen der „Namslauer Heimatfreunde“ in der Kreisstadt

Von CLAUDIA ROBERZ

EUSKIRCHEN. Aus ganz Deutschland besuchen die „Heimatfreunde Namslau“ traditionell zu Pfingsten ihren Patenkreis Euskirchen. Am „Namslauer Gedenkstein“ vor dem Kreishaushaus am Jülicher Ring fand man sich auch in diesem Jahr zunächst zur feierlichen Kranzniederlegung zusammen.

In seiner Ansprache gedachte Berthold Blomeyer,

Vorsitzender der „Heimatfreunde Namslau“, der vielen Toten der schlesischen Heimat und all derer, die bei Flucht und Vertreibung ums Leben kamen. Namslau bliebe immer ihre Heimat, auch wenn heute andere Menschen dort wohnen.

„Viele von uns haben ein neues Zuhause gefunden. Aber die Heimat kann man nicht einfach abstreifen wie ein altes Hemd“, so Blomeyer. Gemeinsam mit der stellvertretenden



Die stellvertretende Landrätin Dr. Sabine Dirhold und Berthold Blomeyer legten einen Kranz am Namslauer Gedenkstein nieder.

Landrätin des Kreises Euskirchen, Dr. Sabine Dirhold (CDU), legte er den Kranz am Gedenkstein nieder.

Mitglieder der „Privilegierten Schützengilde Namslau/Schlesien“, Sitz Euskirchen, salutierten dazu und senkten ihre Fahnen im Gedenken an die Opfer.

Im Anschluss an die Kranzniederlegung empfing die Vize-Landrätin die Heimatfreunde zur kleinen Feierstunde im Kreishaushaus-Foyer.



Angehörige der „Privilegierten Schützengilde Namslau/Schlesien Sitz Euskirchen“ senkten die Fahne zum Gedenken an die Opfer der Vertreibung. (Fotos: Roberz)

Treffen der Namlauer vor dem Aus

FESTAKT Nur zwei Dutzend Mitglieder des Vereins kamen ins Kreishaus

Euskirchen. Die Tage der großen Heimattreffen der Namlauer Heimatfreunde e.V., die alle zwei Jahre in Euskirchen ausgerichtet werden, scheinen gezählt zu sein. Zur 29. Auflage fanden sich am Pfingstsonntag nur noch knapp zwei Dutzend Vereinsmitglieder im Euskirchener Kreishaus ein.

Vor dem öffentlichen Festakt im Sitzungssaal hatten zunächst die stellvertretende Landrätin Dr. Sabine Dirhold und der Vorsitzende der Namlauer Heimatfreunde, Berthold Blomeyer, am Namlauer Gedenkstein vor dem Kreishaus einen Kranz niedergelegt. Bei der anschließenden Feierstunde erklärte die Vize-Landrätin, dass das 29. Namlauer Treffen „aller Voraussicht nach das vorletzte dieser Art sein wird“, denn, so Dirhold weiter: „Die Zahl derer, die ihr Kommen zugesagt haben, wird von Mal zu Mal geringer.“



Der Vereinsvorsitzende Berthold Blomeyer

BILD: FEIDIG

Werner Biedermann, der Vorsitzende des Euskirchener Kreisverbandes des Bundes der Vertriebenen (BdV) erinnerte in seinem Grußwort an die Zeit, als die Namlauer in den 1950er Jahren nach Euskirchen, der Patenstadt des Kreises Namlau, kamen, um „alte Erinnerungen auszutauschen“. Aber auch Biedermann übersah nicht, dass „es immer weniger werden, die sich hier einfinden.“

Der Vorsitzende der Namlauer Heimatfreunde zeigte sich trotz der zurückgehenden Besucherzahlen optimistisch und stellte fest, dass die Heimatfreunde dennoch eine Existenzberechtigung haben. Der Zweck des Vereins bestehe darin, den Zusammenhalt aller früher in Stadt und Kreis Namlau in Schlesien Ansässigen oder deren Abkömmlinge aufrechtzuerhalten. Mittlerweile verfügen die Namlauer Heimatfreunde über eine Homepage, so dass sich inzwischen Kontakte zu den neuen Bewohnern im heutigen „Namysłów“ angebahnt haben. Musikalisch umrahmt wurde das 29. Treffen vom Heimatchor des BdV. (jf)

www.namlau-schlesien.de